

## «Liegenschaften der Spekulation entziehen»

Daniel Gassmann ist Präsident der Fondation Casafair. Sie will Liegenschaften in der ganzen Schweiz langfristig dem gewinnorientierten Markt entziehen.

INTERVIEW: CHANTAL SIERRO



© Nadim Chammas, Casafair

### Was waren die Beweggründe für die Gründung der Stiftung?

Da möchte ich als Erstes die überproportional steigenden Preise für Wohneigentum nennen, die Casafair, den Verband für umweltbewusste und faire Wohneigentümer\*innen, schon lange beschäftigen. Boden ist beschränkt verfügbar und meist in Privatbesitz, was die Preise bei einem Verkauf – beliebterweise an die meistbietende Person – hochtreibt.

### Was kann die Fondation Casafair dagegen unternehmen?

Boden sollte ausschliesslich der Allgemeinheit gehören, so wie die Seen, Meere, Berge, das Wasser oder die Luft. Die Nutzung des Bodens kann weiterhin privat geregelt werden. So können alle ihr Haus behalten, aber der Spekulation wird der Grund bzw. Boden entzogen. Mir ist bewusst, dass dies Wunschdenken ist, deshalb braucht es in der Schweiz Akteure wie die Fondation Casafair, die Boden dem Markt entziehen.

### Und der zweite Grund?

Der liegt im Umstand, dass es für Eigentümer\*innen ohne Nachkommen wenig Möglichkeiten gibt, ihr Haus der Spekulation zu entziehen. Einige haben deshalb eine eigene Stiftung gegründet. Das können sich allerdings nicht alle leisten; es ist teuer und aufwendig. Casafair bietet nun mit der neuen Stiftung ein Gefäss an, um diesem Wunsch zu entsprechen.

### Wer steht hinter der Fondation Casafair?

Die Initiative zu ihrer Gründung im Mai dieses Jahres kam von einer Sektion von Casafair, die auch das Stiftungskapital zur Verfügung stellte. Die neue Stiftung ist ein komplementäres Angebot von Casafair, sie orientiert sich an den Zielen und Werten des Verbands Casafair. Indem sie diese umsetzt, übernimmt sie eine Vorbildrolle in Bezug auf den sozial, ökologisch und ökonomisch bewussten Umgang mit Grundeigentum.

### Wie finanziert sich die Stiftung?

Im Moment hat sie nur das Stiftungskapital sowie für die nächsten drei Jahre einen bescheidenen Betriebsbeitrag zur Verfügung. Sie ist deshalb darauf angewiesen, dass ihr nicht nur Liegenschaften zu einem reduzierten Preis zum Verkauf angeboten, sondern ihr auch Immobilien geschenkt werden. Bei der Finanzierung ihrer Tätigkeit arbeitet die Stiftung eng mit der Alternativen Bank Schweiz (ABS) zusammen.

### Mit welchen Wünschen haben sich Eigentümer\*innen bisher an Sie gewandt?

Nebst dem Weiterführen fairer Mietverhältnisse ist häufig der Erhalt des biodiversen Gartens ein Anliegen. Gewünscht werden bei einem Verkaufsangebot Nutzungsrechte oder eine schrittweise Auszahlung des Kaufpreises.

### Gibt es auch Wünsche, welche die Fondation Casafair nicht erfüllen kann?

Die Stiftung wird bei jedem Angebot eine Zustandsanalyse in Auftrag geben, um das Risiko, das mit einem allfälligen Kauf verbunden ist, abschätzen zu können. Es kann also auch sein, dass die Stiftung einen Kauf ablehnt. Da die Liegenschaften nach dem Prinzip der Kostenmiete gemäss Modell von Casafair vermietet werden, kann die Stiftung keine Versprechen zum Verteilen von allfälligen Gewinnen an wohltätige Institutionen machen. Ansonsten wird im persönlichen Gespräch geklärt, welche Wünsche erfüllt werden können.

### Wo wird die Fondation Casafair in zehn Jahren stehen?

Die Stiftung hat in zehn Jahren den Tatbeweis erbracht, dass ein sozial, ökologisch und ökonomisch bewusster Umgang mit Grundeigentum möglich ist. Sie wird dann eine zwar kleine, aber zunehmend wichtiger werdende Institution sein, die zum Erhalt von bezahlbarem Wohnraum in der Schweiz beiträgt. ■